



Achtung! Toleranz!

„Hat Toleranz in unserer Gesellschaft Zukunft?“

Wie entsteht Toleranz und wieviel Toleranz ist heute nötig und möglich?

Zu Beginn hatte Gülsah Bora, Integrationsbeauftragte der Stadt Völklingen, über eigene Erfahrungen aus ihrem Alltag berichtet. Eindrücklich zeigte sie die Schwierigkeiten auf, die sich durch die Begegnung kultureller Unterschiede ergeben. Es wurde klar, dass Toleranz nicht in nur eine Richtung funktionieren kann.

Zwölf hoch motivierte Jugendliche zwischen 16 und 20 trafen sich am Samstagmorgen, 09.09.2017, in den Räumen der Studienstiftung Saar in Saarbrücken diese Frage zu beantworten. Je sechs junge Frauen und junge Männer aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland näherten sich unter der Anleitung von Freundin Eva Reinhardt behutsam der Thematik an.

Im Laufe des Tages arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer heraus, welche Kriterien es für Toleranz, scheinbare Toleranz und Intoleranz gibt, und was in welcher Situation tatsächlich eine erfolgreiche Methode sein kann. Dabei entfernten sich die Konfliktbeispiele vom Thema Migration und Integration weg und hin zu Situationen aus Schule, Familie, sozialem Umfeld oder Beruf.

Doch was sind die Prinzipien für Toleranz? Gewaltverzicht; Differenzen erkennen, aber bewusst aushalten; Fairness im Umgang miteinander; die eigenen Überzeugungen nicht für die einzig richtigen halten; anderen die gleichen Rechte zubilligen, die man für sich selbst in Anspruch nimmt; Differenzen und Konflikte konstruktiv austragen.



Gemeinsames Erarbeiten:

Was ist Toleranz, was verstehen wir darunter?

Was fördert, was verhindert den toleranten Umgang mit ...

Wie steht es um unser eigenes Toleranzpotenzial?

Toleranzkriterien – die Toleranzampel ?

Toleranz ist wichtig, damit Menschen mit unterschiedlichen Werten, Lebensvorstellungen oder Glaubensüberzeugungen zusammenleben und arbeiten können. Demokratisches Zusammenleben braucht Toleranz.



„

Ergebnis:

Toleranz bedeutet Respekt, Akzeptanz und Anerkennung der Kulturen unserer Welt, unserer Ausdrucksformen und Gestaltungsweisen unseres Menschseins in all ihrem Reichtum und ihrer Vielfalt. Gefördert wird sie durch Wissen, Offenheit, Kommunikation und durch Freiheit des Denkens, der Gewissensentscheidung und des Glaubens. Toleranz ist Harmonie über Unterschiede hinweg.

„Einer ist zu viel im Boot“ -- Ziel - erkennen der eigenen Toleranz
Gruppenspiel, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Gruppe sich darauf einigen mussten, ein Mitglied ihrer Gruppe aus dem Boot auszuschließen, das nicht mehr hineingepasst und somit das Überleben der anderen gefährdet hätte. Die am Tag zuvor erarbeiteten Toleranzkriterien sowie die persönlich an die Tafel gepinnten Werte gerieten dabei tatsächlich fast völlig in Vergessenheit, was alle verblüffte.

Doch wie geht das in einer Gesellschaft, die sich nicht mehr persönlich trifft, sondern mehr in den sogenannten „Sozialen Medien“? Und welche Wege nehmen wir, wenn Künstliche Intelligenz in alle Lebensbereiche des Menschen eingreift? Besuch im Deutschen Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz (DFKI) an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, den Abschluss des Seminars. Unternehmenssprecher Reinhard Karger stellte aktuelle Entwicklungen aus der Künstlichen Intelligenz vor und zeigte Wege auf, was wir von KI in Zukunft erwarten können. Dazu hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einige Fragen. Schließlich wird KI – und die daraus resultierenden Chancen und Risiken – ihre Zukunft weitgehend beeinflussen.



Intelligente Lösungen für die Wissensgesellschaft

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI) mit den Standorten Kaiserslautern, Saarbrücken, Bremen (mit Außenstelle Osnabrück) und einem Projektbüro in Berlin ist auf dem Gebiet innovativer Softwaretechnologien die führende Forschungseinrichtung in Deutschland. In der internationalen Wissenschaftswelt zählt das DFKI zu den wichtigsten "Centers of Excellence" und ist derzeit, gemessen an Mitarbeiterzahl und Drittmittelvolumen, das weltweit größte Forschungszentrum auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz und deren Anwendungen!!!

Achtung! Toleranz!

„Wie entsteht Toleranz – und wieviel Toleranz ist heute nötig und möglich?“

Im September 2017 hatten wir mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unseres RYLA Seminars „Was ist Toleranz?“ herausgefunden, wie Toleranz entsteht, was sie ausmacht, wie sie sich in unserer Gesellschaft entfaltet – oder eben nicht, und welche Möglichkeiten es gibt, Toleranz zu umgehen. Nach Ende des Seminars hatten alle den Wunsch geäußert, bei einer Fortsetzung diese Thematik zu vertiefen.

Am ersten März-Wochenende 2019 hat das Seminar nun seine Fortsetzung gefunden – mit zwei jungen Frauen und sieben jungen Männern, die von den RCs Dieburg-Babenhausen, St. Wendel, Worms und Bingen ausgewählt worden waren.

Referentin Eva Reinhardt (RC Völklingen) leitete das Seminar ein, indem sie die Lebensgeschichte eines Syrers erzählte, der erst seine Familie ins Saarland geschickt hatte, um ihr später zu folgen. Seine Odyssee bis zur Eröffnung seines Geschäftes für Gold und Schmuck An- und Verkauf in Saarbrücken-Malstatt ist ein Musterbeispiel für die Schwierigkeiten, die unterschiedliche kulturelle Gewohnheiten aufwerfen können.





Daran aufgehängt konnten die Teilnehmer damit beginnen herauszuarbeiten, was Toleranz überhaupt ist: Was sind die wesentlichen Kriterien, wie erkennt man scheinbare Toleranz und was macht Intoleranz aus – diese Fragen versuchte die Runde anhand konkreter Beispiele aus dem persönlichen Alltag zu klären.

Am Sonntagmorgen stand ein Planspiel auf dem Programm, bei dem es darum ging, in einer Bürgerversammlung die Toleranzkriterien anzuwenden und sachlich zu argumentieren. Die Teilnehmer sollten darüber abstimmen, ob das zum Umbau der Moschee zu errichtende Minarett 24 oder 12 Meter hoch werden sollte. Und tatsächlich: Wie in nahezu jeder politischen Debatte auch verließen die Teilnehmer schnell die Sachebene und fielen in einen emotionalen Schlagabtausch.

Einerseits müde und geschafft von den Anstrengungen des Seminars, andererseits versorgt mit neuen Eindrücken und Ideen traten die Teilnehmer ihre Heimreise an. Auch wissen die Teilnehmer, dass sie sowohl in „ihren“ Rotary Clubs als auch bei den beiden Referenten dieser RYLA Seminare immer Ansprechpartner finden, die sie auf ihrem beruflichen Werdegang beraten und unterstützen.